



STADT TROISDORF · Der Bürgermeister · Postfach 1761 · 53827 Troisdorf

SPD-Fraktion

Im Hause

Sozial- und Wohnungsamt

Senioren und Soziales
Bearbeiterin Michaela Brähler
Durchwahl (0 22 41) 900-545
Zentrale (0 22 41) 900-0
Telefax (0 22 41) 900-8545
E-Mail BraehlerM@troisdorf.de
Zimmer 274

Ihre Nachricht vom 12.01.2019
Mein Zeichen 50.1-BM

Datum 28.01.2019

31. JAN. 2019

Anfrage zum Thema Pflegeberatung

Sehr geehrter Herr Schliekert,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu Ihrer Anfrage vom 12.01.2019 nehme ich wie folgt Stellung:

Grundlage der Pflegeberatung im Rhein-Sieg-Kreis ist das im Jahr 2010 beschlossene Beratungskonzept, an dessen Erstellung die Städte und Gemeinden mitgewirkt haben. Gesetzliche Änderungen machen eine Überarbeitung des Konzepts erforderlich, die aktuell durchgeführt wird. Die Pflegeberatung erfolgt trägerunabhängig und neutral für Senioren, Pflegebedürftige, Angehörigen und sich präventiv erkundigende Bürger.

1. Wo und wie viele Male haben im letzten Jahr die Beratungsgespräche stattgefunden? Telefonische Beratung? Persönliche Beratung im Rathaus? Beratung bei Hausbesuchen?

Im vergangenen Kalenderjahr haben durch die städtische Pflegeberatung insgesamt 149 Beratungen stattgefunden.

Der überwiegende Anteil der Beratungen findet über das Telefon (98 Stück) statt. Das resultiert daraus, dass (pflegende) Angehörige oft nur ein begrenztes Zeitkontingent zur Verfügung haben und die Suche nach Beratungsangeboten häufig über das Internet erfolgt. Über die dort veröffentlichten Kontaktdaten suchen Sie telefonisch oder auch per Mail Hilfe. Viele erste Fragen können telefonisch geklärt und weitere Hilfsangebote benannt werden. Im Anschluss an die telefonischen Beratungsgespräche werden Anträge und/oder Informationsmaterialien noch in schriftlicher Form nach Hause geschickt, damit das besprochene nochmals in Ruhe nachgelesen werden kann. Bei sich dann noch weiter ergebenden Fragestellungen wird ein erneuter Kontakt zur Pflegeberatung hergestellt. 54 persönliche Beratungen haben im Rathaus stattgefunden.

In 6 Fällen sind Hausbesuche durchgeführt worden. In der Regel handelt es sich um unterschiedlichste Fallgestaltungen, die von Dritten an das Sozial- und Wohnungsamt herangetragen werden.

STADT TROISDORF
Rathaus
Kölner Straße 176
53840 Troisdorf
www.troisdorf.de

Bankverbindungen
Kreissparkasse Köln
IBAN DE61 3705 0299 0006 0010 93
BIC COKSDE33XXX
VR-Bank Rhein-Sieg eG
IBAN DE33 3706 9520 1101 6950 14
BIC GENODED1RST

Öffnungszeiten
Mo: 7:30 – 12:30 Uhr und 13:30 – 19:00 Uhr
Di, Do, und Fr: 7:30 – 12:30 Uhr
Mi: geschlossen
Vereinbarte Termine haben Vorrang.
Termine nach Vereinbarung auch außerhalb der
Öffnungszeiten möglich.

Öffnungszeiten Bürgeramt
Mo: 7:30 – 12:30 Uhr und 13:30 – 19:00 Uhr
Di, Mi, Do: 7:30 – 12:30 Uhr und 13:30 – 16:00 Uhr
Fr: 7:30 – 12:30 Uhr

- 2. Wie viele Senioren haben sich im letzten Jahr erkundigt?**
- 3. Wie viele pflegende Angehörige haben das Informationsangebot im letzten Jahr genutzt?**

Insgesamt wurden 149 Personen beraten. Diese Beratungen teilen sich wie folgt auf die verschiedenen Personenkreise auf:

- 57 Betroffene
- 66 Angehörige
- 15 Nachbarn / Freunde
- 11 Sonstige (z.B. Institutionen)

Eine kleinteiligere Differenzierung der Personen, die beraten werden findet aktuell nicht statt.

Aufgrund der durchgeführten Beratungen hat sich bei einem Thema ein besonderer Informationsbedarf herauskristallisiert „Der Entlastungsbeitrag“. Aus diesem Grund hat die Pflegeberatung in Kooperation mit der DAK Gesundheit am 20.11.2018 erfolgreich eine Informationsveranstaltung zu dem Thema „Unterstützung im Alltag – der Entlastungsbeitrag“ durchgeführt. Für eine bessere Planbarkeit der Veranstaltung sollten sich die Interessierten telefonisch anmelden. Bereits die telefonischen Anmeldungen haben vielfach zu Beratungsgesprächen geführt.

4. Welche Qualifikationen haben die Berater/innen?

Die Kollegin in der Pflegeberatung hat ein abgeschlossenes Studium der Erziehungswissenschaft und allgemeinen Sprachwissenschaft (Magistra Artium). Sie hat darüber hinaus Erfahrung im Bereich des Sozialdienstes eines Klinikums.

5. Gibt es einen regelmäßigen Austausch mit örtlichen Pflegediensten und Seniorenheimen?

Seit dem 09. Dezember 2010 finden regelmäßige Treffen des Runden Tisch – Kultursensible Altenhilfe statt. Neben verschiedenen Akteuren nehmen Vertreter der Altenheime sowie der Pflegedienste an den Treffen teil. Darüber hinaus steht die Pflegeberaterin in engem Kontakt zu den Heimen und Pflegediensten.

6. Welche Beratungsfunktion haben die Berater/innen in den Stadtteilen? Sind Sie vor Ort und in den Altentagesstätten bekannt?

In den einzelnen Stadtteilen gibt es keine Pflegeberatungsstellen. Seit dem 01.11.2018 ist die Hilfestellung nach dem SGB XII im Sozial - und Wohnungsamt, Sachgebiet Senioren und Soziales umgestellt worden. Die Hilfestellung richtet sich nach dem Ortsteil in dem die hilfesuchende Person wohnt. Die private Situation und das nähere Umfeld im Sozialraum (Quartier) sind dann dem Sachbearbeiter bekannt und daher können Hilfs- und

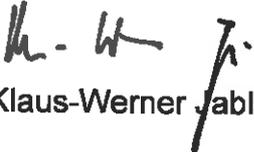
Beratungsangebote passgenau und zielgerichtet vermittelt werden. Durch den kontinuierlichen Kontakt zu einem immer gleichen Ansprechpartner kann z.B. ein drohender Missstand vermieden oder einer drohenden Vereinsamung zumindest für die Leistungsempfänger von Leistungen nach dem SGB XII entgegengewirkt werden.

Die Mitarbeiterin der städtischen Pflegeberatung steht in Kontakt mit den Senioren- und Pflegeeinrichtungen im Stadtgebiet.

7. Sieht die Verwaltung Verbesserungsbedarf? Wenn ja, in welchen Bereichen?

Durch die Umstellung auf die sozialräumliche Bearbeitung können Bedarfe und Missstände zeitnaher erkannt und in einem nächsten Schritt an einen ggfs. neu einzurichtenden Sozialen Dienst für Senioren gemeldet werden.

Mit freundlichen Grüßen



Klaus-Werner Jablonski